

Die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit – das „Trichtermodell“

Oft steht am Anfang die Frage: Wie soll eine wissenschaftliche Arbeit aufgebaut sein? Damit beschäftigen sich sowohl Studierende, die ersten Hausarbeiten schreiben als auch Studierende, die vor ihren Abschlussarbeiten stehen. Hier kann es helfen dieses „Trichtermodell“* zu zeigen und darüber zu sprechen. „Trichtermodell“ deshalb, weil es verdeutlicht, dass eine wissenschaftliche Arbeit vom Allgemeinen zum Speziellen geht – und dann wieder zum Speziellen. Je besser das Thema eingegrenzt ist (je dünner der Trichter) desto genauer ist die Untersuchung. Das Model basiert auf dem IMRaD-Format (s. Hintergrund)



Material:

- „Trichtermodell“ (als Folie oder gezeichnet)
- Beamer, Tafel oder Flipchart, ggf. Arbeitsblatt

Zeit: 15 Minuten

Ablauf:

- Zeige das Modell und erkläre die Begriffe indem Du darauf hinweist, was in den Rubriken dargestellt werden soll. Verweise auf den Weg vom **Allgemeinen** zum **Speziellen**.
- In der **Einleitung** soll das Thema eingegrenzt werden und auf die **Frage** und ggf. **Hypothesen** sowie auf die **Relevanz** der Untersuchung eingegangen werden.
- **Forschungsstand** heißt, die Begriffe definieren, Theorie zu erklären und zu zeigen, wie das konkrete Thema im Fachgebiet verankert ist.

* Andere Bezeichnungen: Weinglas- oder Stundenglasmodell

- Der **Gegenstand** bezeichnet das untersuchte Material, z.B. bestimmte Quellen zum Thema oder ein Ländervergleich oder eine befragte Personengruppe.
- Mit der **Methode** soll gezeigt werden, wie das Thema untersucht wurde, z.B. anhand bestimmter Kategorien, mit denen die Texte analysiert wurden. Oder nach welchen Gesichtspunkten die beiden Länder verglichen wurden. Oder mit welchen Interviewmethoden die Personen befragt wurden.
- Im Teil **Ergebnis** sollen die Erkenntnisse der Untersuchung zunächst unkommentiert dargestellt werden.
- Die **Diskussion** hat zum Zweck, die Ergebnisse nun zu bewerten im Hinblick auf die **Forschungsfrage** und die **Relevanz** der Untersuchung. In der Regel ist hier ein **Ausblick** erforderlich, mit dem die Untersuchung in einen breiteren Kontext gestellt wird – vom **Speziellen** zum **Allgemeinen**.
- Weise darauf hin, dass aus dem **Forschungsstand** sowohl der **Gegenstand (Material)** als auch die **Vorgehensweise (Methode)** abgeleitet werden kann.
- Erkläre, dass das Modell dem Standardformat für wissenschaftliche Arbeiten entspricht: **IMRaD-Format** = Introduction, Material/Methods, Result, and Discussion. Dieses Format ist vor allem in den Natur- und Technikwissenschaften verbreitet. In den Geistes- und Sozialwissenschaften erscheint es eher implizit.
- Weise darauf hin, dass in einer wissenschaftlichen Arbeit folgende Fragen beantwortet werden sollen: **Warum** untersuche ich **was wie** mit **welchem Ziel**?
- Wenn die Studierenden schon einen größeren Überblick über ihr Thema haben, dann lasse sie ihre Ideen skizzieren, anhand der Struktur auf dem Arbeitsblatt.

Hintergrund: Day, Robert A. (1989): The Origins of the Scientific Paper: The IMRAD Format. American Medical Writers Association Journal. 4 (2): 16 – 18